

# DIE UHRMACHERKUNST

(ALLGEMEINES JOURNAL DER UHRMACHERKUNST)

HERAUSGEGEBEN VOM  
ZENTRALVERBAND DER DEUTSCHEN UHRMACHER-  
INNUNGEN UND VEREINE SITZ: HALLE A. S.

41. JAHRG.

NUMMER 18.

Halle, den 15. September 1916.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherkunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

**Inhalt:** Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe! — Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Mitteilungen des Sperrausschusses. — Die Freiheit im Berufsleben. — Von der Herbstmesse zu Leipzig. — Ueber die Verwendung fertiger Uhrenteile in der Reparatur. — Sprechsaal. — Berichtigung. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Briefkasten. — Frage- und Antwortkasten.

## Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmass erreicht. Ihre Zahl ist noch grösser geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draussen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Aeusserste, eingesetzt werden, um unerschüttert festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muss genügt werden. Wir **müssen** Sieger bleiben, **schlechthin, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie massgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands setzt der Feind grosse Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Ränken und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Plackereien führt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muss beitragen mit allem, was er hat und geben kann, dass die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muss: **Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!**

## Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

**Tutrakan!** Der Name soll unsern Feinden in den Ohren klingen als neuer Beweis dafür, dass sich der Löwe noch recht wirksam gegen die Hunde, die ihn angreifen, zu wehren versteht, wenn ihre Zahl auch immer grösser und ihre Methode immer tückischer wird. Die politische Lage hat in der Berichtszeit eine weitere Klärung erfahren; wir wissen nun, woran wir sind, was sicherlich besser ist als die fortwährende und aufreibende Unsicherheit. Nun kennen wir die Faktoren, mit denen wir zu rechnen haben; weitere Einflüsse können das Resultat nicht mehr erheblich beeinflussen.

Die **Leipziger Messe**, über die an anderer Stelle eingehend berichtet wird, ist beendet. Stand sie zu Anfang unter einem ungünstigen politischen Stern, so ist dessen Einfluss doch dem Strahlenglanze gewichen, der bei dieser Gelegenheit wieder von unserem Wirtschaftsleben ausging, und der zeigte, dass auch hier die Feinde an eine Besiegung nicht denken dürfen. Ein eigenes „Messamt für die Mustermessen in Leipzig“, welches

vom Rate der Stadt Leipzig als selbständige Behörde errichtet wird und Rechtsfähigkeit erhalten soll, wird das Seinige beitragen, den Messen zu Leipzig, deren Bedeutung uns das Ausland während des Krieges erst recht zum Bewusstsein gebracht hat, weitere Ausbreitung und Wichtigkeit für den deutschen Handel zu sichern. Kein Wunder, wenn das Ausland demgegenüber in einen richtigen Messetaumel verfällt. So hat London seine Messe gehabt, wie auch Lyon und Mailand, während Bordeaux, Utrecht und Kopenhagen demnächst solche planen. Lyon bereitet sich zu einem abermaligen Versuch im Jahre 1917 vor und hat zu diesem Zwecke in den neutralen Ländern Nationalkomitees eingesetzt. Aus jenem für die Schweiz interessieren uns folgende Persönlichkeiten: Georges Huguenin, in Firma Huguenin frères in Le Locle, und H. Sunier, Sekretär der Handelskammer in La Chaux-de-Fonds, als Anzeichen für die beabsichtigte rege Beteiligung der schweizerischen Taschenuhrenindustrie. In dieser krampfhaften Schaffung von